

Von Leiding zum Weiß

Vom Gemeindeamt ging es zur Kleinen Pittener Zeitung, zum Georgistollen,



Ein wunderschöner Baum voller Mostbirnen verleitet zum Kosten der bitteren Frucht



Architekt Peter F. beißt in die süß-saure Most-Birne



Aber beim Krenn-Wirt warten schon die Krügeln

Eine Umarmung mit dem Bürgermeister erneuerte eine lange stillgelegte Freundschaft. Es war schon merkwürdig, als wir drei – Günter, Werner und ich – unsere schöne Pittener Sommerzeiten erlebten, diskutierten wir schon auch Politik. Aber niemals hätte ich mir träumen lassen, dass der eher ruhige Physiker Günter in die Politik gehen würde. Werner war eine Zeit lang bei der

ÖMV im ÖAAB aktiv und als Reserveoffizier dann in der Presseabteilung des Bundesheeres, bevor er in der Pension dann bei der FPÖ andockte. National waren die Beils schon immer gewesen und ein Onkel, der „Herr Major“, erzählte uns Geschichten aus dem Russlandfeldzug. Paul wiederum, politisch immer höchst interessiert, ist erst nach seiner Erkrankung an der Manisch-Depressiven-



Wir lassen Leiding hinter uns



Fröhliche Wanderer

jackel und in die Therme

hinauf zur Bergkirche, Schloss und Grafenkreuz, Leiding, Weißjackel u. Therme.



Pe ter hat für Anita einen deftigen Sager auf Lager, wir bestellen Geselchtes mit Kraut und Knödel



Und weiter gehts über Stock und Stein, Richtung Weißjackel, dem Bergl mit dem ersten Schnee im Spätherbst

Krankheit auf Bezirksebene zur JVP 20 gestoßen und hat dann im „Club 14“ in Penzing viele Diskussionen mit Prominenz geführt. Manchmal war das besser als jede Club-2-Sendung. So haben wir mit Jörg Haider das Thema „Dritte Republik“ aufs Tapet gebracht und uns von Kardinal Groer alle Kreuze im Haus segnen lassen. Christian Zeitz zog mich dann mit zum Akademikerbund und von dort für 1 Jahr in die Landesparteileitung der Wiener ÖVP unter Wolfgang Petrik.

Günter nun berichtete vor uns im Gemeindeamt Pitten, dass er als Angestellter der Verbundgesellschaft mit einer seiner früheren Ehefrauen 10 Jahre lang in der Bisamberg-Gemeinde Stetten wohnte und dort als Gemeinerat tätig wurde, weil er auf dieser Ebene am ehesten etwas bewegen konnte. Und das habe er dann in Pitten fortgesetzt, wo alsbald der langjährige Bürgermeister verstarb und Dr. Moraw von der SP-Fraktion gebeten wurde, nachzuzufolgen. So sind wir drei Freunde



Geschäft, Kleine Ra st beim Sendermast Weißjackel



Der Gipfel des Weißjackel liegt vor uns



Un ter uns das Pittental



Rast und Abschied beim Manhalter

später an die Politik gestreift. Paul ist noch immer im Vorstand des Wiener Akademikerbundes, Werner Gemeinderat in Temitz und Günter seit zwei Jahren Bürgermeister von Pitten.

Etwas über Gemeindepolitik hörten wir noch bei Redakteurin Katrin Apenburg. Die junge Mutter hat es von Thüringen hierher verschlagen und arbeitet hauptberuflich bei

TB Göschl, einem Unternehmen der Umwelttechnik mit weltweiter Vernetzung. Mag. Margret Göschl hat vor 13 Jahren die Kleine Pittener Zeitung gegründet und begeistert seit-

her ihre Leser mit Berichterstattung aus dem Pitztal. Vor allem für die Auslands Pittener ist es eine nette Quelle der Information geworden, so für uns Wiener, für Eva in Deutschland und für viele, viele andere. Das Interesse der Maturagruppe war erstaunlich rege. So dass wir gar nicht bemerkten, dass der Orthopäde unter uns sich plötzlich an Katrin Apenburgs Rückenmark zu schaffen machte. Dr. Reisinger heilt aber nicht nur mit Kunstgriffen ins Gebein, er hat sich über seine Frau Christine, ebenfalls eine Ärztin, mit Homöopathie beschäftigt, und hat von da aus echte schamanische Fähigkeiten entwickelt. Er kann sich mit seinem Geist zu den Krankheitsherden bewegen und sieht förmlich wo der Schaden liegt. Nach diesem Ausflug zu der Tätigkeit einer kleinen ehrenamtlichen Redaktion marschierten wir zum schon beschriebenen Georgistollen und weiter zur „AltenSchule“, wo einige noch eincheckten und trafen uns am Marktplatz beim Manhalter wo eben ein Markttag stattfand. Fischer 2, mein Bruder Peter, kaufte Wurst und Gerhard Blaschke frische Semmel, die uns anderntags noch munden sollten. Dann ging es



Unser Hotel Die alte Schule, das frühere Gasthaus Koch, Blick vom Zimmer 4b auf den alten Schulplatz und Bergkirche



Die Therme Linsberg Asia ist unser nächster Programmpunkt



Ein tropischer Baumstamm erregt unsere Aufmerksamkeit



Fischer 2 und Reisi in der warmen Flut. Unten: Dolo u. Gerhard





aber leider gegen die modernen über Ungarn einreisenden Einbrecherbanden aus Moldawien und Georgien keine Handhabe mehr bietet. Von der Burg Pitten führt dann ein schöner ebener Weg nach Leiding, vorbei am Grafenkreuz, das nach einem Jagdunfall eines Grafen im 19. Jahrhundert errichtet worden war. Unser Dr. Franz Graf ließ es sich nicht nehmen, neben dem Grafenkreuz fotografiert zu werden. Nach einer knappen Stunde durch Fichten- und Föhrenwald öffnet sich am Weg der Blick in die wahre Bucklige Welt. Am Horizont ein Hügel nach dem anderen, die Ortschaft Leiding in einem Einschnitt zwischen Feldern eingefügt. Wir waren bereit für ein deftiges Mittagessen und das Bier beim Krenn-Wirt war höchst willkommen. Schließlich hatten wir den Charly Krenn als Klassenkameraden, den wir im Vorjahr mit Wanderungen in Spital, Weitra und Arbesbach ehrten, der so gerne ein richtiges Wirtshaus übernommen hätte und es zumindest zu einem Stand am Karmelitermarkt schaffte, wo sein

Asien im Pitztal, der Schneeberg hinter Dunst und Wolken, die Sonne hinter ihm

steil aufwärts zur Bergkirche, die, in spektakulärer Lage an einem Felshang, einen wunderschönen Ausblick ins Pitztal bietet, hinüber zur Burg Seebenstein, zum Wechsel, Sonnenwendstein, Rax, Schneeberg und Hohe Wand, zu den „Wie-

ner Alpen“ eben, wie man das heute nennt. Peter entführt uns dann noch hinter die Kirche zum „Karner“, eine Höhle aus früher christlicher Zeit, in der vor dem Bau der Bergkirche Messen gelesen und später die Knochen der Heiligen und

Unheiligen gesammelt wurden. So an unsere Vergänglichkeit erinnert, geht es noch einmal, und noch steiler nach oben, bis wir nach 10 Minuten das Schloss Pitten erreichen, die Burg, die seit dem 9. Jahrhundert gegen den Osten wacht,



Paul taucht unter



... und wieder auf



Nixe aus Rosenheim



Alle fühlen sich wohlig wohl

Weitraer Bier ausgesetzt wird. Ehefrau Gerlinde und Tochter Elisabeth, Bezirksrätin im 5. Bezirk, haben so ein Hobby und Taschengeld für lange Zeit. Beim Krenn-Wirt hat es uns gut gefallen und es blitzte

Und schließlich essen wir im Asia Restaurant wirklich vorzüglich !!!



Es ist einfach leiwand



sogar der Wiener Schmah auf, aber der Weißjackel rief und wir mussten aufbrechen. Nach einer weiteren knappen Stunde erreichten wir den Gipfel mit dem Sendemast, und konnten vor dem Abstieg etwas rasten.